

Gebäude wurden anfänglich nur mehrentheil von Holz erbauet, jedoch für die allda zu wohnende G. J. zur nothwendigen Bequemlichkeit eingerichtet. Und nachdem dieselbigen mit gehöriger Nothwendigkeit versorget, als wurden auf begehren des Herrn Stiffters aus dem benachbarten Kloster zu Raumburg etliche G. J. Ordinis s. Mariae Magdalenae de Pcenitentia sub regula S. Augustini anhero in hiesiges neu gestifftes Kloster nach Lauban übersezet, welche auch ohne daß dieselben nunmehr weiter von dem Kloster in Raumburg abgehungen hätten unter einer eigenen vorsteherin oder Priorin nach der vorschrist deren im kloster Raumburg gebräuchlichen instituten, ordens-Reguln und geistlicher Disciplin in diesen neuen kloster gelebet, und unter der Obsicht deren damahls noch bestehenden General-Pröbsten fortgepflanzt haben.

In dieser verfassung verbliebe das jungfräuliche Kloster ungestört, die Geistlichen functiones und der Gottes-Dienst wurden Ihnen bei dem Stadt-Pfarr verrichtet, der auch den Tisch aus dem Jungfräulichen Kloster erhielt, in der Kirch zur heiligsten Dreyfaltigkeit hielten die geistlichen Jungfrauen auf einen hierzu erbauten und eingerichteten Chore die Metten und Tag-Zeiten, welche Sie an höheren Fest-Tägen mit denen weltlichen Chor-Adjuvanten alternative abgesungen, auch ware auf dem Jungfrauen Chor ein Altar errichtet, wobei zu gewiessen Tägen der Gottesdienst gehalten worden und die geistliche Jungfrauen die heilige Communion empfangen.

Wie wohlten der Original fundations Brieff nicht in des Klosters händen, so ist das Kloster doch in einer langen ungestörten Possession ihrer Rechte Freyheiten und Güther verblieben, ist auch auf den Reichstage Anno 1555 von Ihro Kayserl. Majestät allergnädigst ertheilter Religions-Assecuration genugsam confirmiret und dann nach der Zeit bei Uebergabe der Lausitz an das durchlauchtigste Chur-Haus Sachsen auf's neue unter andern auch dieses Jungfräuliche Kloster-Stift und Priorat zu Lauban (wie ein solches in den sogenannten Traditions Receß ausdrücklich enthalten ist) mit ihren Privilegien und appertinentien in statu quo zu verbleiben und zu beschützen acceptiret worden.

Biß hieher hatte das Jungfräuliche Kloster zu Lauban einer ungestörten Ruhe und Friede über 100 Jahre ge-